

Der Beginn schwuler Geschichte der Neuzeit: Leonardo da Vinci und Michelangelo Buonarotti

"Ich habe lange über das Für und Wider nachgedacht. Ich schlage vor, die Statue vor dem Rathaus aufzustellen, dort, wo jetzt die Judith von Donatello steht. Die Judith ist kein geeignetes Symbol für unsere Stadt. Es ist nicht gut, wenn die Frau den Mann ermordet. Deshalb bin ich dafür, an dieser Stelle die neue Statue aufzustellen", so der Sprecher der Florentiner Stadtregierung am 25. Januar 1504: Die *Signoria*, die Regierung von Florenz, hatte 30 Florentiner Künstler zur Diskussion geladen. Gemeinsam sollte entschieden werden, wo der soeben fertiggestellte *David* des **Michelangelo** aufgestellt werden sollte. Der Sprecher der *Signoria* trug seinen Vorschlag vor, anschließend verlas er die Liste der Anwesenden: **Leonardo da Vinci, Sandro Boticelli, Piero di Cosimo, Lorenzo di Credi, Filippino Lippi, Andrea della Rovere** [...]

Die Geburt der Renaissance und der schwulen Geschichte der Neuzeit

[...] und viele mehr. Eine beeindruckende Liste später weltberühmter Künstler. Dabei hatte Florenz zu jener Zeit nur 70.000 Einwohner. Dass hier die Geburt der Renaissance stattgefunden hat, scheint angesichts einer solchen Künstlerdichte glaubhaft. Jedenfalls behauptet das der Künstlerbiograph **Giorgio Vasari**. Er gilt als Erfinder des Begriffs "Renaissance" und schrieb um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Italien. In seinem Buch *Vite*, erschienen 1550 in Florenz, spricht er von einer "Rinascita", einer Wiedergeburt der Kunst auf der Grundlage der Rezeption der Antike und der Wiederentdeckung der antiken Literatur. Diese Wiederentdeckung antiker Texte setzte natürlich auch die Pflege und die intensive Beschäftigung mit den Sprachen der Antike, mit Latein, Altgriechisch und Hebräisch voraus. So entstand parallel der Begriff "Humanismus" für diese neue Hochblüte der Aneignung von Bildung und menschlicher Ethik durch den Geist antiker Schriftsteller wie **Platon, Cicero, Homer, Heraklit**, die griechischen Dramatiker und viele andere mehr. Vasari schildert in seinen Werken die Lebensläufe der berühmtesten Künstler seiner Zeit und gibt und hin und wieder auch Einblicke in deren Lebensgestaltung: So wissen wir, dass der schwule Universalgelehrte **Leonardo da Vinci** jahrelang mit seinem Ateliiergehilfen **Salaj** in einer wahrscheinlich gleichgeschlechtlichen Partnerschaft gelebt hat. 1476 wurde Leonardo in Florenz wegen Sodomie angeklagt - d.h. gleichge-

schlechtliche Kontakte zu anderen Männern. So soll er mit dem männlichen Prostituierten **Jacopo Saltarelli** ein sexuelles Verhältnis unterhalten haben, damals ein Skandal in der Stadt. Auf Fürsprache seines damaligen künstlerischen Gönners **Andrea del Verocchio** wurde die Anklage jedoch fallengelassen und die beiden jungen Männer aus dem Gefängnis entlassen. Auch später noch ging Leonardo immer wieder schwule Liebschaften ein. Er hat zeitlebens nie geheiratet und lebte mit seinem "Haushälter", eben jenem diebischen und oftmals spitzbübischen **Salaj**, in einem eheähnlichen Verhältnis, das von seinen Zeitgenossen als skandalös erachtet wurde, das offenbar aber Leonardos Ansehen dennoch nicht weiter schadete. Vasari behauptet in seinen Werken, dass Florenz - mit **Leonardo** und **Michelangelo Buonarroti**, einem weiteren schwulen Künstler, die Wiege der Renaissance gewesen sei.

Die Entstehung einer ersten neuzeitlichen "schwulen Kultur" in Italien um 1500

Schwule Sexualität wurde damals in Italien in gebildeten und künstlerisch avantgardistischen Kreisen als "Privileg" der Kunstwelt und des Adels unter der Hand geduldet, wenn sie offiziell nach dem weltlichen Strafrecht auch verboten war. Sie muss in Florenz und Oberitalien unter adeligen, künstlerisch interessierten und humanistisch gebildeten Männern und deren Netzwerken sehr weit verbreitet gewesen sein. Damals nannte man z.B. in Frankreich das Ausleben schwuler Sexualität "die italienische" oder "die florentinische Sünde". In der Malerei dieser Zeit tauchen bei den italienischen Künstlern, denen man schwule Ambitionen nachsagte, auffallend viele Darstellungen schöner, nackter oder halbnackter junger Männer, oftmals recht lasziv oder feminin gemalt, auf. Damals galt es als Schönheitsideal in homoerotisch orientierten Kreisen, wenn ein junger Mann schlank war, langes Haar hatte und mädchenhafte Züge zur Schau trug. Kernige Männlichkeit wurde auch dargestellt, galt aber als weniger geschätzt. Trotz schwuler Liebe war dennoch in den Zirkeln der Künstler die Konkurrenz in Florenz groß. Zudem gab es so etwas wie einen "Künstlerstammbaum"; das gegenseitige Fördern - auch von jungen Künstlern durch Ältere - war sehr wichtig. Hier kann man durchaus von einem "schwulen Netzwerk" sprechen, in dem sich einzelne einflussreiche Künstler alle Mühe gaben, andere homoerotisch orientierte Kunstschaffende zu fördern. Es gibt Hierarchien darüber, wer wen gefördert hat und wer mit wem in welcher Werkstatt zu welcher Zeit

zusammengearbeitet hat, was in Florenz zwischen 1450 und 1525 sehr auffällig ist. **Michelangelo** war z.B. Lehrling in der Werkstatt des **Domenico Ghirlandaio**, **Leonardo da Vinci** lernte bei **Andrea del Verocchio**, **Raffael**, dem man auch eine schwule Ästhetik zuerkennt, bei **Pietro Perugino**. Heute sind uns schwule Kultur, Ästhetik und soziale Netzwerke zur Selbstverständlichkeit geworden: Mit **Leonardo da Vinci** und **Michelangelo** sowie deren Netzwerken aus Künstlern, Literaten und Humanisten fing damals um 1500 alles an. Seit dieser Zeit entwickelten sich schwule Kultur und schwule Geschichte in Europa Jahrhundert für Jahrhundert weiter - letztlich bis hinauf in unsere Tage.

Der Mythos und die zeitliche Verortung der Renaissance

Dass sich Vernetzungen auch zum Mythos ausbauen ließen, ist verständlich. Aber Mythos hin oder her, Florenz ist unbestritten das Zentrum der neuen Kunst. Was die Geburtsstunde der Renaissance betrifft, gibt es verschiedene Vorschläge. Manche Historiker setzen **Johannes Gutenburgs** ersten Buchdruck von 1454 in Mainz als Ausgangspunkt, andere die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Mai 1453, da viele griechischsprachige Gelehrte daraufhin nach Italien flohen und wertvolle griechische Bücher, Grammatiken und Abschriften antik-griechischer Philosophen und Dramatiker nach Italien mitbrachten, was den Humanismus in Italien wesentlich beflügelte. Dies war in der Generation vor **Leonardo da Vinci** und **Michaelangelo Buonarroti**. Ich denke, dass man keinen festen Stichtag festlegen kann, wann die Renaissance nun genau begonnen hat. Die Kultur, die Kunst der Renaissance, "schlich sich" ab 1400 so langsam in die italienische Gesellschaft hinein. Ich würde den Beginn einer allmählichen Entwicklung hin zu den Strukturen der Renaissance hingegen schon viel früher ansetzen, zumindest in Italien. Dort gab es schon im 13. Jahrhundert deutliche Zeichen in der Kunst, z.B. **Giotto**. Der 1266 in Vespignano bei Florenz geborene Maler **Giotto di Vondone** überwand den mittelalterlichen Stil der so genannten *Maniera Greca*, bei dem ausdruckslose Figuren vor einem raum- und luftleeren Goldgrund dargestellt werden, eine Kunst die oft starr wirkt und die noch keine maltechnische Perspektive zulässt. **Giotto** war der erste, dessen Figuren Gefühle zeigen, der Menschen, Gebäude und Landschaft plastisch darstellt. Damit ist er ein früher Wegbereiter für die Renaissance, die unterschieden wird in Früh- und Hochrenaissance. Die *Frührenaissance* fällt in die Zeit von 1420 bis um 1500, die *Hochrenaissance* in die Zeit zwischen etwa 1500 und circa der Zeit um 1575.

Spätmittelalterliche Urbanität: Eine Domkuppel bringt den Durchbruch

Welche Daten man zur zeitlichen Abgrenzung auch nimmt, Voraussetzung waren in jedem Fall die Stadt und das städtische Leben. In Italien gab es 1323 schon 23 Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern. In den ober- und mittelitalienischen Städten wie Mailand, Venedig, Cremona, Florenz, Pisa, Siena entwickelte sich im 13. Jahrhundert eine neue Ober- und Führungsschicht, die reichen Kaufleute. Sie sorgten für wirtschaftliche Dynamik und Wachstum. Jeder Stadtstaat begann prächtig zu bauen und versuchte die Nachbarn zu übertrumpfen. Florenz trug schließlich im 15. Jahrhundert den Sieg davon. Die Kuppel des Florentiner Doms gilt als die erste architektonische Meisterleistung der Renaissance. Der Baumeister, **Filippo Brunelleschi**, 1377 in Florenz geboren, kam ohne Innengerüste aus, damals eine bautechnische Sensation. Er hatte 20 Jahre in Rom verbracht und dort die Gebäude der Antike studiert, vor allem das Pantheon (um Christi Geburt von **Marcus Agrippa** im Auftrag des ersten römischen Kaisers **Caesar Augustus** erbaut.) Dabei hatte er die so genannte *Fischgrättechnik* (wieder)entdeckt. Anfang des 15. Jahrhunderts glaubte man, dass der Grund dafür rein dekorativen Charakters gewesen sei. **Brunelleschi** fand hingegen heraus, dass mit der *Fischgrättechnik* der Druck auf eine Mauer nach unten und zur Seite verteilt und nicht - wie beim gewöhnlichen Überinanderschichten der Ziegel - nur nach unten geleitet wird. Als er von dem von der *Signoria* ausgeschriebenen Wettbewerb um den Bau der Domkuppel erfuhr, kehrte er aus Rom nach Florenz zurück, bewarb sich und gewann. 1418 wurde der Bau begonnen; **Brunelleschi** plante eine äußere und eine zweite innere Kuppel. Er erfand einen auf der Grundlage der Falschenzugtechnik basierenden Aufzug, mit dessen Hilfe die Steine in die luftige Höhe von fast 90 Metern transportiert werden konnten und einen Kran, der die Lasten in der Höhe hin und her bewegt werden konnte, bis die Steine punktgenau saßen. Dank der *Fischgrättechnik* entstand eine Kuppel mit achteckigem Fundament, die trotz ihrer gewaltigen Größe nicht einstürzte. Zur Verstärkung zog **Brunelleschi** Marmorrippen an jeder Ecke des Oktogons ein und ließ gegen den Außendruck der Kuppelmasse fünf Eisenketten um die acht Seiten der Kuppel spannen. Zwischen die Rippen fügte er zusätzliche Verstärkungsbögen, an denen die innere Kuppel aufgehängt werden konnte. **Brunelleschi** war zudem der erste Architekt überhaupt seit der Antike, der seine Bauweise an dem Prinzip der Zentralperspektive ausrichtete. Erst jetzt war die perspektivische Bauzeichnung möglich und damit die maßstabgetreue Planung im Voraus. Man

konnte mit den Auftraggeber*innen diskutieren und Entwürfe wieder ändern. Der Architekt wurde damit über den reinen Handwerkerberuf hinausgehoben.

Vom Handwerker zum Künstler

Diese Entwicklung gab es bald auch für Maler und Bildhauer. Im Mittelalter sind Maler und Bildhauer kaum namentlich bekannt, da sie eben nur als untergeordnete und von den Vorgaben der Kirche dominierte Handwerker galten. Ab dem Beginn des 15. Jahrhunderts gab es in Italien zunehmend große Namen bedeutender Künstler, die anfangen, sich aus diesem mittelalterlichen Handwerkerstatus herauszuarbeiten. Im Mittelalter stammten bildende Künstler wie Maler oder Bildhauer aus den Kreisen der Handwerker und waren Ausführende, die von reichen, adeligen Gönnern oder kirchlichen Auftraggebern abhängig waren. Oftmals war zuerst ein Rahmen da und dann gab man dafür eben ein Bild in Auftrag: da war der Rahmen dann fast wichtiger als das eigentliche Kunstwerk. Dass die Künstler im 15. Jahrhundert Selbstbewusstsein gewannen und ein neues Selbstverständnis als eigene Kunstschaffende entwickelten, ist eine Folge eines neuen Welt- und Menschenbildes, das die Renaissance hervorbrachte, dasjenige des Humanismus, der die Aufklärung gedanklich und ideengeschichtlich mit vorbereitet hat.

Renaissance und Humanismus im 15. Jahrhundert

Was war seine treibende Kraft? Das Interesse am Menschen, den Menschen im Unterschied zur Theologie, in den Mittelpunkt zu stellen, kennzeichnet diese Auffassung. Dies glaubte man am Besten damit erreichen zu können, wenn man die Schriften und Kunstwerke der Antike - der Römer und Griechen - studierte. Dies wiederum ging jedoch nur, wenn man zuvor Latein und Griechisch perfekt beherrschte und deshalb verband sich der auf die Erforschung der Zentrierung des Menschen ausgerichtete Humanismus der Renaissance mit dem Studium der alten Sprachen, die bald zum wichtigsten Schulstoff in italienischen Schulen und Universitäten wurden. Nicht nur den Körper des Menschen in der Kunst, sondern auch den Geist des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, war neu in dieser Zeit um 1450. Die Fragen: Was ist die Natur des Menschen, wie kann man sie am besten zur Entfaltung bringen (?), stellten sich nicht nur Gelehrte, sprachlich orientierte Humanisten wie **Dante Alighieri** und **Francesco Petrarca**, sondern eben auch bildende Künstler wie **Brunelleschi**, **Andrea del**

Verocchio und **Sandro Boticelli**, die oft mit den sprachlich (Latein, Altgriechisch, Hebräisch) forschenden und schreibenden Humanisten befreundet und in regem geistigen Austausch waren. Künstler wie **Lorenzo Ghiberti**, der zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Florenz lebte und wirkte, galt seinen Zeitgenossen noch als Handwerker. 100 Jahre später galt hingegen **Michaelangelo Buonarotti** bereits als eigenständige Künstlerpersönlichkeit mit Kultstatus. Von **Leonardo** stammt der Satz: "Erst wenn Du allein bist, bist Du ganz Du selbst!".

Homoerotische Lebensentwürfe im Italien der Renaissance

Leonardo da Vinci (1452 - 1519) hat zeitlebens homoerotisch empfunden und dies in Briefen auch ausgedrückt. **Michaelangelo Buonarotti** (1475 - 1564) hingegen, der begnadete Bildhauer, der neben der weltberühmten Statue des *David* - die später zur Ikone, ja zum Maskotchen der Schwulenbewegung seit dem 19. Jahrhundert wurde - auch Kunst von Weltruf wie die *Pieta* im *Petersdom in Rom*, die *Statue des Moses* und die *Frescomalerei* im Inneren der *Sixtinischen Kapelle* schuf - war ein Homoerot, der zeitlebens eher zurückhaltend bis enthaltsam lebte. Heute ist unklar, ob er aufgrund seiner kirchlich geprägten, persönlichen Frömmigkeit seine schwulen Gefühle zwar empfand, diese jedoch aus religiösen Gründen nicht auslebte oder ob er aufgrund eines Schönheitskomplexes sich nicht recht traute, sexuelle Kontakte zu anderen Männern aufzunehmen. Er hat zeitlebens unter seiner vermeintlichen "physischen Hässlichkeit" gelitten und in seinen Kunstwerken immer wieder die Schönheit des nackten männlichen Körpers gefeiert. Während bei **Leonardo** eher ephebenhafte, zarte Jünglinge mit langen lockigen Haaren im Vordergrund stehen, malte **Michaelangelo** mit Vorliebe muskulöse und kernig daher kommende Männer, so vor allem auf dem großen *Deckenfresco* der *Sixtinischen Kapelle*. Beide Künstler wurden um 1490 von dem berühmten Mäzen und heimlichen Herrscher von Florenz - **Lorenzo di Medici** - gefördert. **Michelangelo** lebte sogar eine Zeitlang im Hause der **Medici** in Florenz und wurde im Kreise der Kinder **Lorenzos** mit erzogen.

Die Medici als Mäzene und Motoren der Renaissance in Florenz

Die **Medici** waren reiche Mäzene und Auftraggeber, die viele Kunstwerke förderten und bezahlten. Diese Bankiersfamilie war um 1400 vor allem mit dem Tuchhandel wohlha-

bend geworden, gründete eine Bank, die schließlich um 1500 zu den reichsten und mächtigsten Kreditinstituten in Europa zählte. **Lorenzo di Medici** brachte als Kunstmäzen und Förderer Florenz zu ungeahnter künstlerischer Höhe und Qualität. Die **Medici** führten in Florenz das moderne Bankwesen und die doppelte Buchführung, d.h. die gegeneinander aufrechnende vollständige Erfassung von Ausgaben und Einnahmen eines Unternehmens bzw. einer wirtschaftenden Partei, ein. Mit dem Reichtum, den die **Medici** gewannen, stieg auch ihr Einfluss auf die Stadtpolitik. Die **Medici** saßen dauerhaft mit mehreren Vertretern im Stadtrat von Florenz und stellten bedeutende Beamte, ja schließlich sogar die höchsten Stellen selbst. Der erste Kunstmäzen der Familie war **Cosimo il Vecchio**, **Lorenzo di Medicis** Großvater, der von 1434 bis 1464 das Amt des *Gonfaloniero* versah, also das Amt des Vorsitzenden der *Signoria*, damit also de facto das Amt des Oberbürgermeisters und somit auch Staatsoberhaupt, den Florenz war seit dem späten 13. Jahrhundert ein autonomer und sich selbst verwaltender Stadtstaat. Er gründete die erste öffentliche Bibliothek Europas und förderte insbesondere den Künstler **Sandro Boticelli**, dessen *Davidstatue* noch heute zu einer der schönsten der Renaissancekunst zählt. Er baute auch Schulen und förderte die Wissenschaften. Die von ihm gegründete *Platonische Akademie* wurde zum Mittelpunkt des italienischen Humanismus. Hier trafen sich Gelehrte aus allen Wissensgebieten um über alte Sprachen, griechische wie lateinische Grammatik, Theologie, Medizin und die Wiedergeburt der Antike aus dem Geist des neuen Menschenbildes heraus zu diskutieren.

Der erste schwule uomo universale

So wurde die Wiedergeburt der Kunst, die neue Ausrichtung der Kunst an der Perspektive, an neuen Bautechniken, an neuen Formen und an der Freude am menschlichen Körper eben hauptsächlich auch aus dem Geist der römisch-griechischen Antike geboren, d.h. durch die vorbildhafte Orientierung an römischen und griechischen Plastiken und Malereien, am Theater der Antike, an Schriftstellern wie **Herodot**, **Thukidides**, **Sophokles**, **Platon**, **Homer**, **Cesar**, **Cicero**, **Vergil**, **Ovid** und vielen mehr. Und so gingen Alt-sprachenstudium, weltliche Philosophie, bildende Kunst, Malerei und Bildhauerei zusammen mit Buchdruck und Naturwissenschaften neue Wege. **Vasari** hat demzufolge den Bruch, der mit der Renaissance einhergeht als den "Einbruch der diesseitigen Wirklichkeit in den Bereich der Künste" definiert, d.h. die Künstler widmeten sich nun nicht nur künstlerisch perspektivlosen einseitigen Themen den Glaubens und der kirchlichen

Welt, sondern malten von Aktmalerei über Stilleben bishin zu historischen und erotischen Themen alles, was als schön galt und mit dieser Wiedergeburt der Antike in Einklang zu bringen war. Um das diesseitige Leben ging es, nicht mehr um das religiöse Jenseits mit all seinen kirchlichen Vorschriften. Auch die Gelehrten der platonischen Akademie saßen nicht im Elfenbeinturm, sie tafelten gern und ließen sich an der prächtigen und luxuriösen Tafel der **Medici** verköstigen. Die Atmosphäre des offenen Austauschs zwischen Gelehrten, Humanisten, Naturforschern und bildenden Künstlern begünstigte das Ideal der neuen Zeit, das als Endergebnis den *uomo universale*, den rundum gebildeten Menschen, hervorbringen sollte. Ein solcher *uomo universale*, ein auf vielen Gebieten gebildeter Gelehrter, war **Leonardo**: Er entwarf technische Geräte, forschte anatomisch an Leichen, schrieb philosophische Traktate, fertigte im Auftrag des Papstes theologische Gutachten an, obwohl er selbst Atheist war; er malte weltberühmte Gemälde wie die *Gioconda* oder *Das letzte Abendmal* im Refektorium des Mailänder Klosters *Santa Maria della Grazie*, auf dem ein homoerotischer *Johannes* sein laszvie Haupt gen links neigt. Er entwarf neue Waffen und Fahrzeuge und beschäftigte sich mit Geometrie und Astronomie. Er war nicht nur als Künstler, sondern auch als Wissenschaftler ein Genie. Er befasste sich mit Projekten - wie z.B. der Gewinnung von Energie aus Sonnenlicht - die erst Jahrhunderte später wieder versucht werden sollten. Zeitlebens hat er, gegen die Konventionen seiner Zeit, in schwuler Partnerschaft gelebt und aus seinem Atheismus nie einen Hehl gemacht. **Sigmund Freud** sagte über ihn: "Er glich einem Menschen, der in der Finsternis erwacht war, während alle anderen um ihn herum noch schliefen." Damals mit ihm, mit **Leonardo da Vinci**, fing alles an: Die schwule Kultur Europas, die im finsternen Mittelalter tausend lange Jahre lang zum Schlaf verdammt gewesen war, erwachte erneut und ist seitdem aus dem kulturellen, künstlerischen und ökonomischen Fundus Europas nicht mehr wegzudenken.

Literaturempfehlungen:

Forcellino, Andrea: Michelangelo: Eine Biographie. Aus dem Italienischen von Petra Kaiser, Martina Kempter und Sigrid Vagt, München 2006.

Nicholl, Charles: Leonardo da Vinci. Aus dem Englischen von Michael Bischoff, Frankfurt am Main 2007.

Sternweiler, Andreas: Die Lust der Götter. Homosexualität in der italienischen Kunst, von Donatello zu Caravaggio, Berlin 1993.

Text von Andreas Mohr, vorgetragen als Impulsreferat am 07. 03. 2017 im Queer Referat der Uni Kassel zur Eröffnung der Filmreihe "Lesbische, schwule, queere Geschichte(n)